

Climate Smart City Hamburg

Urbane Transformationslabore im Stadtteil Lokstedt

Ziel des Projekts ist es, **Klimaschutz** mit der **Stadtteilentwicklung** und dem Leben und Wohnen im Stadtteil zusammenzubringen, wobei die Verhaltensweisen und Routinen der Bürgerinnen und Bürger als Ausgangsbasis dienen. Um möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner Lokstedts in diesen Prozess einzubeziehen, soll während des Projektverlaufs mit unterschiedlichen Beteiligungsformen experimentiert werden. Zentrale Fragestellungen, die in dem Vorhaben aufgegriffen und bearbeitet werden sollen, sind z.B.:

- Welche Faktoren sind relevant für Verhaltensänderungen von Bewohnerinnen und Bewohnern in Bestandsquartieren auf dem Weg zu einer urbanen Transformation zum klimaneutralen Stadtteil bzw. einer „Climate Smart City Hamburg“?
- Wie sollten die Rahmenbedingungen gestaltet sein, um Menschen (Mieterinnen und Mieter, Vermieterinnen und Vermieter sowie andere Eigentümerinnen und Eigentümer) zu einer Verhaltensänderung und neuen Routinen zu bewegen?
- Welche Formen der Bürgerbeteiligung sind geeignet, um alle Betroffenengruppen im Hinblick auf das städtische Gesamtziel einzubeziehen?

Wer? Das **dreijährige transdisziplinäre Projekt (Laufzeit 01.08.16 – 31.07.19)** wird vom **Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF)** unter der Förderlinie der Zukunftsstadt gefördert. **Verbundpartner** sind das Centrum für Globalisierung und Governance der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der **Universität Hamburg**, die **Leitstelle Klimaschutz** der Behörde für Umwelt und Energie, das Fachamt der Stadt- und Landschaftsplanung des **Bezirksamts Eimsbüttel** sowie das Fachgebiet Stadtplanung und Regionalentwicklung der **HafenCity Universität Hamburg**.

Weitere Praxispartner: Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Stadtreinigung Hamburg, Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V., hySOLUTIONS GmbH.

Warum? Dreiviertel des weltweiten Energiebedarfs sowie die damit verbundenen CO₂-Emissionen sind Städten zuzurechnen. In Hamburg entfallen dabei fast 50% der CO₂-Emissionen auf die Bereiche Wohnen, Energienutzung und Verkehr. Die Entwicklung komplett neuer Stadtquartiere, bei denen neue, innovative Strukturen umgesetzt werden können, ist dabei die Ausnahme und flächenmäßig gering. Die Mehrheit der Quartiere in urbanen Räumen sind Bestandsquartiere mit Gebäudebeständen, die nicht dem aktuellen energetischen Standard entsprechen und zumeist herkömmliche Versorgungs-, Entsorgungs- und Mobilitätsstrukturen aufweisen.

Was? Am Beispiel des Hamburger Stadtteils Lokstedt wird die klimagerechte Umgestaltung von Bestandsquartieren erforscht, deren Infrastruktur es den Menschen ermöglichen soll, ihr Alltagshandeln ressourcenschonender zu gestalten. Dafür braucht es praktische Wege der integrativen Governance. Das bedeutet, dass der Frage nachgegangen wird, wie sich die politische Steuerung mit dem Ziel der klimafreundlichen Stadtteilentwicklung stärker an der Lebenswelt und den alltäglichen Praktiken der Bürgerinnen und Bürger orientieren kann.

In drei urbanen Transformationslaboren, die nacheinander die **zentralen Handlungsfelder Haushaltsenergie (1), Mobilität (2) und Abfallwirtschaft (3)** behandeln, werden die Alltagsroutinen der Menschen in den Blick genommen. Dabei wird mit unterschiedlichen Formen der Bürgerbeteiligung experimentiert.

- Im Bereich der Haushaltsenergie stehen vor allem die Nutzung verschiedener Energieträger (Gas, Öl, Fernwärme, erneuerbare Energien), Dämmstandards von Gebäuden (Bestands- und Neubauten) sowie Energieeinsparpotenziale durch Nutzungsverhalten im Fokus.
- Im Bereich der Mobilität stehen die infrastrukturellen Rahmenbedingungen in Verbindung mit einer stärkeren Nutzung z.B. des öffentlichen Nahverkehrs, des Fahrrads, von Car-Sharing-Angeboten sowie der E-Mobilität im Vordergrund.
- In der Abfallwirtschaft soll durch Ausweitung der Getrenntsammlung (z.B. Papier und Biomüll) ein höherer Recyclinganteil erreicht werden. So soll es Betrieben wie der Stadtreinigung ermöglicht werden, einen höheren Anteil an Wertstoffen weiterzuverarbeiten und auf diese Weise Emissionen und Ressourcen einzusparen. Außerdem wird die praktische Umsetzung (Wahl der Müllbehälter, Standort) untersucht.

Für alle Themenbereiche gilt es, die Wirkmechanismen bzw. förderliche und hemmende Faktoren für die Gestaltung von klimafreundlichen und energieeffizienten Bestandsquartieren herauszuarbeiten. Gleichzeitig ist es wichtig, mögliche Synergien zu erkennen, ebenso wie eventuelle Zielkonflikte, bspw. in Bezug auf Nutzungskonkurrenzen im begrenzten öffentlichen Raum.

Um die Ergebnisse auf eine breite Basis stellen zu können, werden verschiedene Formen der **Bürgerbeteiligung** erprobt. Dabei sollen vor allem auch Bürgerinnen und Bürger erreicht werden, die bei einer herkömmlichen Bürgerbeteiligung nicht erreicht werden. Dazu komplementär beschäftigt sich die HafenCity Universität mit den Transformationspionieren Hamburgs, also Personen, die ihren Lebensstil in einigen Bereichen bereits stark an klimaschützenden Überlegungen ausrichten. Ziel ist es, mit allen gemeinsam und partizipativ Visionen und Umsetzungsstrategien entlang der drei ausgewählten Themen zu entwickeln. Der gesamte Prozess wird mit dem erfolgreich etablierten Instrument der bezirklichen Entwicklungsplanung Eimsbüttels und dem bereits angestoßenen Prozess ‚Lokstedt im Wandel‘ abgestimmt.

Zeitlicher Ablauf: Die drei **Transformationslabore** (Haushaltsenergie, Mobilität und Abfallwirtschaft) bestehen jeweils aus den fünf aufeinanderfolgenden Schritten:

- 1) Auftakt und Bestandsaufnahme mit Analyse des Planungsstandes, Darstellen themenspezifischer Besonderheiten, Herausforderungen sowie zukünftiger Möglichkeiten/Potenziale für die jeweiligen Themen.
- 2) Beobachtung von Praktiken sowie Interviews in Haushalten in einer breit gestreuten Gruppe → mind. 30 ausführliche Praxis-Profile inkl. Wirkmechanismen und Ansatzpunkte als methodische Grundlage für die weitere Bearbeitung in den Transformationslaboren.
- 3) 2-tägiges Expertenforum, das verschiedene Gruppen zusammenbringt: Praxis- und Inputpartner, wissenschaftliche Expertinnen und Experten (Umweltpsychologie, Stadtplanung, Governance-Forschung), identifizierte Transformationspioniere, Fachexperten der Hamburger Behörden.
- 4) Expansive Bürgerbeteiligung: Diskussion, Bewertung und weitere Bearbeitung der im Expertenforum erarbeiteten Zukunftsszenarien durch die Bürgerinnen und Bürger; spontane Gruppendiskussionen (Fokusgruppen) an öffentlichen Orten im Stadtteil mit Beteiligungsmöglichkeiten anhand klarer Visualisierung.
- 5) Abschluss: Erarbeitung konkreter Umsetzungsschritte der Climate Smart City Hamburg in Lokstedt und Transfer der Ergebnisse auf die gesamtstädtische und (inter-)nationale Ebene.